

Stand: 1. Mai 1983

*Münden*

NEUESTE INFORMATIONEN DER BÜRGERINITIATIVE

Die momentane Situation ist folgende: Die Deponie ist offiziell vom Landkreis geschlossen worden.

Begründung: Polder III gilt unerklärlicherweise plötzlich als verfüllt und da für Polder IV noch keine Genehmigung vorliegt, ist derzeit keine Einlagerung möglich.

Inzwischen sind 3 Gutachten (von Dr. Stolpe für die BÜRGERINITIATIVE, Prof. Heitfeld für die Stadt Rehburg-Loccum und Büro Pickel für die GSM (!)) veröffentlicht, die alle zum gleichen Ergebnis kommen:

DIE DEPONIE IST UNDICHT, DIE GIFTSTOFFE GELANGEN INS GRUNDWASSER

Das Landesamt für Bodenforschung (Hannover) weigert sich diese Tatsachen anzuerkennen! Zitat: Dafür gibt es keine begründeten Daten.

Es ist daher offensichtlich, daß die Bezirksregierung mit allen Mitteln versuchen wird, die Wiedereröffnung der Deponie durchzusetzen. Dieses ist umso bedenklicher, da die Rechtsgrundlage für die Betriebsgenehmigung aufgrund der Aussagen der Gutachter nicht mehr besteht.

Wir dürfen uns mit der vorübergehenden Schließung also nicht zufriedengeben, sondern wir müssen wachsam bleiben und unsere Anwesenheit vor Ort aufrechterhalten.

Ein weiterer Grund für unsere Anwesenheit ist das akute Problem der Beseitigung des mit dem Gift in Berührung gekommenem Grund- und Regenwassers. Bisher wurden täglich rund 100.000 ltr. des verseuchten Wassers in Kläranlagen (zuletzt Hameln) gebracht. Da diese Anlagen zur Beseitigung dieser Giftstoffe nicht in der Lage sind, stellen wir folgende Grundsatzforderungen:

1. Auf der Grundlage des Einlagerungskataloges muß eine vollständige Analyse auf die Schadstoffe im Wasser hin erfolgen (Bisher fehlt z.B. eine regelmäßige Untersuchung auf chlorierte Kohlenwasserstoffe).
2. Es ist offen, wie das vergiftete Wasser unschädlich beseitigt werden kann. Es müssen bessere Verfahren gefunden werden als die bisherige biologische Klärung (Verdünnung ist unzureichend).
3. Solange das Sickerwasser in biologische Kläranlagen gebracht wird, ist sicherzustellen, daß der Klärschlamm nicht auf die Felder gebracht wird (wo er die Nahrungskette belastet, u.a. durch Schwermetalle), sondern entweder a) verbrannt oder b) auf anderem Wege unschädlich gemacht wird.
4. Bis zur endgültigen Sarnierung der GSM-Deponie muß der Anfall von vergiftetem Wasser drastisch reduziert werden.

Wir danken der Bevölkerung für die bisherige Unterstützung, und bitten unsere Arbeit an der Deponie auch weiterhin tatkräftig (z.B. in Form von Lebensmitteln und Geldspenden) zu unterstützen.

GEMEINSAM SIND WIR STARK